

Position zum Zwischenbericht SPES I der FBP

Grundlagen der FBP Bildungspolitik

Es ist die Zielsetzung der Bildungspolitik der FBP, alle jungen Menschen zu befähigen, ihren Lebensweg erfolgreich zu gestalten. Unser Bildungssystem hat dazu eine solide Grundausbildung mit den erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten zu vermitteln und damit junge Menschen zur eigenständigen Lebensbewältigung in der heutigen Wirtschaft und Gesellschaft zu befähigen. Dies beinhaltet die Weckung und Stärkung lebens- und berufsrelevanter Fähigkeiten sowie die Förderung der Verantwortung für sich, die Mitmenschen und die Gesellschaft.

Zentral für jedes Bildungssystem sind die Fähigkeiten, die Leistungsbereitschaft und die Begeisterungsfähigkeit der Lehrpersonen. Wir legen daher hohen Wert auf eine praxisnahe Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer sowie deren laufende Weiterbildung und Qualifikation. Damit unsere Kinder von qualifizierten und motivierten Lehrpersonen unterrichtet werden, unterstützen wir die Lehrpersonen in ihrer Aufgabe, die soziale, ökonomische und ökologische Zukunft unseres Landes mit zu gestalten.

Unsere Haltung zu Profilschulen

Wie schon im Grundlagenpapier der FBP zu SPES I ausformuliert ist, unterstützt die FBP die Entwicklung von Profilschulen. Mit der Profilschule sollen Begabungen und Interessen der Kinder in der Sekundarstufe I besser gefördert werden. Als teilautonome Schule entwickelt das Lehrerteam über den Kernlehrplan hinaus ihr eigenes Fächer- und Unterrichtsprofil. Profile können durch die Bildung von Schwerpunkten in Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik, Musik, Kunst oder Sport sowie in Verbindung mit einer interkulturellen, integrativen, kulturellen, technischen, naturkundlichen, handwerklichen, musischen, humanistischen oder soziale Ausrichtung entstehen.

Auftrag zur Profilentwicklung

In den bildungspolitischen Gesprächen der Koalitionspartner im Frühjahr des vergangenen Jahres wurde seitens der FBP eine positive Haltung zur Entwicklung der Profilschulen ausgedrückt. Differenzen bestanden in der Haltung gegenüber der Rolle des Liechtensteinischen Gymnasiums in diesem Reformprozess. Während seitens der Vaterländischen Union und dem Schulamt die Abschaffung des Langzeitgymnasiums gefordert wurde, stand die FBP klar für die Beibehaltung dieses bisher erfolgreichen Schulmodells ein. Im Grundlagenpapier der FBP zur Bildungspolitik ist dazu ausgeführt, dass die FBP das Projekt zur Schul- und Profilentwicklung an den Sekundarschulen und Schulzentren in der gesamten Leistungsbreite befürwortet. Die Sekundarschulen I können an ihrem Standort die Möglichkeit erhalten, gymnasiale Leistungszüge zu bilden. Dazu soll ein zentrales Untergymnasium als alternatives Profil auf der Sekundarstufe I auch künftig angeboten werden können.

Um den Entwicklungsprozess nicht zu blockieren, gab sich die FBP damit einverstanden, dass das Gymnasium selber ein Profil entwickeln solle. Dabei wurde

in den Diskussionen deutlich zum Ausdruck gebracht, dass ein Profil mit einer speziellen Ausrichtung auf die Förderung von Begabten denkbar sei, wobei die Selektion durch ein vom Gymnasium durchgeführtes Auswahlverfahren erfolgen könnte. Für den Übertritt in die gymnasiale Oberstufe sollen für alle Schulstandorte dieselben Bedingungen gelten. Dies war sodann auch das Verständnis der Regierung bei der Formulierung des Auftrages an die Schulstandorte.

Aktueller Projektstand

Der FBP Landesvorstand hat in seiner Sitzung vom 13. Februar 2008 den aktuellen Projektstand zur Kenntnis genommen. Dabei wurde die Arbeit der Entwicklungsteams der verschiedenen Schulstandorte gewürdigt und seitens des FBP Landesvorstandes ausdrücklich verdankt. Aus den vorliegenden Ergebnissen kommt zum Ausdruck, dass in den Teams mit viel Engagement gearbeitet wurde und ein grosses Interesse an der Weiterentwicklung unseres Bildungssystems herrscht. Die Leitgedanken zur Schulentwicklung wurden formuliert.

Ernüchterung herrscht im FBP Landesvorstand allerdings in der Ausgestaltung der Profile, welche an inhaltlicher Präzisierung zum jetzigen Zeitpunkt klarer formuliert sein sollten. Mit Ausnahme der Standorte Mühleholz I, also des Gymnasiums, und Schaan, welche heute schon über Profilerfahrung verfügen, ist kein klares, abgrenzbares Profil zu erkennen. Der FBP Landesvorstand hätte erwartet, dass sich die Umschreibung der Profile nicht auf allgemeine Zielsetzungen beschränkt.

Für Irritation sorgt zudem die kontroverse Diskussion um den besonderen Auftrag zur Ausarbeitung eines Profils, den das Gymnasium von der Regierung erhalten hat und welcher von verschiedenen Seiten immer wieder in Frage gestellt wird.

Voraussetzungen für nächsten Projektschritt

Die FBP wird der notwendigen Reform der Sekundarstufe I weiterhin nur dann zustimmen können, wenn die Schulstandorte klare inhaltliche Profile entwickeln, welche der Grundidee von Profilschulen wirklich gerecht werden. Es ist für uns dringend notwendig, dass die Entwicklungsteams sich in der nächsten Phase weiter mit den Profilen beschäftigen und hier mehr Klarheit schaffen.

Für die FBP ist es zudem unabdingbar, dass am Gymnasium weiterhin eine Unterstufe ausgestaltet und dies als eigenes Profil angeboten wird. Auf den bereits grossen Erfahrungen im Umgang mit kognitiv begabten Schülerinnen und Schülern muss aufgebaut werden, weshalb es möglich sein muss, ein entsprechendes Profil anbieten zu können. Dies kann sich an Schülerinnen und Schülern richten, welche in den vorgeschlagenen Profilen über eine besondere Begabung verfügen. Damit auch einseitig begabte Schülerinnen und Schüler entsprechend gefördert werden können, sollten sie in den Fächern, in denen sie weniger begabt sind, durch entsprechend qualifizierte Lehrpersonen gefördert werden. Ein vom Gymnasium ausgearbeitetes Aufnahmeverfahren kann der Selektion von Schülerinnen und Schülern aus dem ganzen Land dienen, da das Gymnasium keinem Schulbezirk zuzuordnen ist.

Dringend notwendig wird zudem sein, dass die Zielsetzungen von SPES I, der Leistungsauftrag der Schulstandorte, insbesondere der besondere Auftrag an das Gymnasium, und die Qualitätskriterien klar und unmissverständlich formuliert

werden. Die FBP setzt sich im Rahmen von SPES I für eine reformierte Unterstufe mit klarem Profil am Gymnasium ein.